



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

23 (15.1.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-81255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-81255)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adressen:
„Journal Mannheimer“
In der Post- und Telegraphen-
Nr. 2558.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Erlaubt 20 Pfg. monatlich.
In der Post- und Telegraphen-
Nr. 230 pro Quartal.
Ankündigungen:
Die erste Seite 20 Pfg.
Die zweite Seite 10 Pfg.
Die dritte Seite 5 Pfg.
Die vierte Seite 3 Pfg.
Die fünfte Seite 2 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 23. (Mittagsblatt.)

Montag, 15. Januar 1900.

(Telephon-Nr. 218)

Aus dem Reichstage.

c. Berlin, 13. Jan.

Der Reichstag war heute außerordentlich schwach besetzt; am Montag fällt die Sitzung aus. In Folge dessen waren viele der Mitglieder des Hauses, die gestern noch dagewesen, abgereist. Am Montag wurde auf Antrag des Vorsitzenden der Budgetkommission, des Abg. v. Kardorff, der Etat der Reichsdruckerei der Budgetkommission übergeben, und die Beratung des Etats des Innern bei der Position „Waffenfabrikation“ fortgesetzt; dabei wurde von der Regierung und aus dem Hause dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß der Vinnerrichter, der in sich in Zukunft auch praktisch mehr betätigen möge als bisher. Der Abg. Dr. Baumbach sprach dann in der Kommission des Innern über die Herabsetzung der Nachrichten für Handel und Industrie; Graf Posadowsky wies darauf hin, daß diese Einrichtungen dem Handel und der Industrie dienen müßten. Bei dem Titel „Reichsdruckerei“ wurde die Frage der Zulassung der Realgymnasialabiturienten zum meist nicht in Studium erst. Der Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte darauf, er stehe in dieser Frage auf einem modernen Standpunkt und würde nichts dagegen haben, wenn man den Realgymnasial-Abiturienten ebenso wie den weiblichen Personen das Studium der Medizin gestatte, vorausgesetzt, daß der Lehrling der Realgymnasien noch ein wenig geübt würde. Seine Meinung sei aber vorläufig nur eine rein persönliche, aber er habe den Eindruck, daß auch die praktische Regierung in dieser Frage keinen unüberwindlichen Standpunkt einnehmen werde. Weiter theilte der Staatssekretär mit, daß über die Einführung des Abiturienten als Vorbereitung für das höhere ärztliche Studium Verhandlungen geschwebt haben. In Preußen begreife man aber die Bedenken, daß diese zu einer Verschärfung der Prüfungen führen würden. Die Studierenden hätten die Möglichkeit, die Prüfungen zu bestehen. Er wolle nicht eine Bundesratsverordnung, durch welche Frauen, welche im Auslande studiert haben, zum ärztlichen Examen zugelassen werden. Bei dem Kapitel „Kommission für Arbeiterstatistik“ wurde der Wunsch geäußert, daß sich die Kommission insbesondere näher mit der Hygiene beschäftige. Dabei kam es zu einer kurzen Debatte über die Heimarbeit selbst, die zu schärfen Auseinandersetzungen mit den Sozialdemokraten führte. Das Kapitel „Statistisches Amt“ wurde nach unheilvoller Debatte erledigt. Beim Titel „Reichsgesundheitsamt“ erbat der Bauernbündler Schrempf Auskunft über die Resultate der Forschungen über die Maut- und Kleinfische. Der Staatssekretär erklärte, daß es bei den Thierseuchen aktiver und passiver Abwehrmittel gäbe. Dazu gehörte die Serumbehandlung und die Vöfler'sche Methode. Prof. Vöfler glaube an dem richtigen Wege zu sein, es handle sich nur noch darum, wieviel Virus dem Serum zugesetzt sei. Bei dem Titel „Patentamt“ wurde von freisinniger Seite die Herabsetzung der Patentgebühren beantragt. Der Staatssekretär erwiderte, daß deutsche Patent sei im Ausland sehr geschützt. Eine genaue Prüfung sei notwendig und diese erfordere Zeit und Kosten. Daß die Patentgebühren nicht zu hoch seien, ergab sich aus dem Anwachsen der Zahl der Patentanwälte, deren es jetzt 20.000 gebe. Wichtiger sei es, den Stand der Patentanwälte zu

reformieren und deren Gebühren einzuschränken. Der national-liberale Abg. Möller bemerkte, daß er für seine Person mit einer Herabsetzung der Gebühren einverstanden sei. Die Abstimmung wurde bis zur dritten Sitzung ausgesetzt. Hierauf trat Vertagung ein. Nächste Sitzung: Dienstag, 16. Januar, 1 Uhr: Fortsetzung der Erörterung, Gesetzentwurf über die Konfiskation der Erbschaft, Gesetzentwurf über die Patentanwälte.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 13. Januar.

Ueber die Kaisermandate

dieses Jahres, woran die Garde, das pommersche Armee-corps und die 17. (medlenburgische) Division Theil nehmen werden, weiß die „Danz. Zeitung“ Folgendes anzugeben: „Das Mandat wird in so fern von ganz besonderem Interesse sein, als man an leitender Stelle mit dem Gedanken umgeht, eine Verbindung von Truppen in großem Maßstabe zu bewerkstelligen. Es sollen zu diesem Zweck eine Infanterie-Brigade, ein Feldartillerie-Regiment und ein Cavallerie-Regiment auf Transportschiffen eingeschifft werden. Da solche Truppentransportschiffe unserer Marine noch fehlen, so werden zu diesem Zweck Kriegsschiffe verwendet werden. Die Flotte wird hierbei selbstverständlich mitwirken, da sie einerseits zum Schutze der Transportschiffe dienen, andererseits die Landung durch ihre schweren Geschütze unterstützen muß. Da man vorläufig an leitender Stelle nur mit dem Gedanken umgeht, einen größeren Truppentransport und dessen Landung ins Werk zu setzen, so sind natürlich irgendwelche Kriegslager u. s. w., die als Ziele zu Grunde gelegt werden, noch nicht bekannt. Die Hauptaufmerksamkeit wird darin liegen, einen geeigneten Platz zu finden, wo auch die Landung möglich ist, denn wenn man auch die gesamte Infanterie und das Landungskorps der Flotte in den Schiffsböden an Land bringen kann, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß man die Cavallerie und Feldartillerie nur landen kann, wenn man mit den Schiffen in einen Hafen geht, wo diese entweder an Bollwerk festlegen oder in ganz ruhigem Wasser mittelst großer Leichter Geschütze und Pferde landen können. Wo diese interessanten Mandate stattfinden werden, ist noch unbekannt.“

Aus dem französischen Sudan.

Die Familie des Leutnants Megnier, der mit dem Oberleutnant Albi gegen Boulton und Chaudon ausbrach, war am 14. Juli bei Kriben, der Klobb des Boulton, verwundet wurde, hat dieser Tage zwei Briefe erhalten, von denen der eine vom 18. Juli aus Kriben bei Kriben, der andere vom 12. August aus Kriben datirt ist. Der erste lautet:

Liebe Eltern! Wenn Ihr diesen Brief erhalten, werdet Ihr schon das entsetzliche Unglück erkennen, das uns zugefallen ist. Der Tod des Obersten Klobb unter so grausamen Umständen hat mir einen ungeheuren Schmerz bereitet. Nur die furchtbare Wunde, die nicht ausgeheilt ist, hat mich zu trüben vermocht. Heute sind die zwei Hauptverwundeten des Klobb todt, ihre Soldaten haben sie umgebracht. Ihre schwarzen Helfer, ihre Rathgeber sind auch todt. Ich habe einen guten Hinterschütz in den rechten Schenkel erhalten. Einen „guten“ sage ich, denn er ist nur durch das Fleisch gefahren, und ich kann schon seit zwei Tagen wieder, auf einen Stuhl gesetzt, gehen. Ihr habt gewiß eine entsetzliche Angst ausgestanden, liebe, arme Eltern; denn

die Nachricht ist sicherlich bis zu Euch gedrungen durch die Telephonisten, die uns verlassen und in Eile und darüber hinaus eine Panik verbreitet haben. Ihr dürft jetzt aber ganz ruhig sein, die Gefahren sind überwunden und meine ausgezeichnete Gesundheit wird bald die Folgen des Schusses überwinden haben. Trotz meinem Wunsche, Euch wieder zu sehen und persönlich zu beruhigen muß ich der Pflicht gehorchen und den Marsch fortsetzen. Ich kann jetzt die Risiken nicht verlassen, in dem Augenblicke, wo sie der soliden und beherzten Europäer bedarf. Der letzte Ausbruch des Obersten vor dem Tode war: Vive la France! Ich höre ihn noch immer, und mit welcher Stimme, du lieber Gott! in der Resignation und Schmerz lagen, aber keine Furcht — und dabei sah er seinen Mördern ins Auge.

Im zweiten Briefe kann Megnier seinen Eltern sein Verbleiben mit dem besten Willen und der besten Absicht mitteilen, was die Wunden über achtzig Tage verheilt, das kann Ihr wohl sehen. Er der jetzt über Kriben, der Sultan sei noch einem Gelehrten, in dem ihm etwa 30 Mann getödtet wurden, ausgriff und habe der Mission seine Stadt überlassen, deren W. u. S. Kilometer im Umkreis liegt und 10 Meilen hoch ist. Es hat die Ueberreste der Mission des Generalen von Oliva getödtet, welche während des Sommers 1898 auf Befehl des Kaisers von Kriben getödtet wurden und die noch Frankreich zurückbringen. Es wäre interessant zu wissen, was der Sultan mit den „schwarzen Helfern und Rathgebern“ Boulton's und Chaudon's im ersten Briefe meint; aber das wird man wohl noch etwas später erfahren.

Deutsches Reich.

BN. Karlsruhe, 15. Jan. (Die heutige Kammer-sitzung.) Auf der Tagesordnung der heutigen 18. Sitzung der Kammer steht die Beratung des Berichtes der Budgetkommission über die Nachweisung der in den Jahren 1897 und 1898 eingegangenen Staatseinkünfte und deren Verwendung. Berichterstatter: Abg. Gieseler. Ferner die Beratung über die geschäftliche Behandlung der Gesetzentwürfe: a) die Vermögenssteuer betreffend, b) die Abänderung des Einkommensteuergesetzes betreffend, c) das Verfahren bei der Veranlagung zu den direkten Steuern betreffend.

* Berlin, 14. Jan. (Die Einbringung der Interpellation) wegen des Vorgehens der englischen Regierung gegen die deutschen Schiffe in Südafrika ist für den nächsten Freitag in Aussicht genommen. (Das ist spät genug!) D. R. Am Montag findet keine Sitzung statt; die drei darauffolgenden Tage sollen mit der ersten Lesung des Unfallversicherungs-gesetzes ausgefüllt werden. Nach der Beratung über die Interpellation sollen dann der Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes erledigt werden.

— (Kostspielige Auszeichnungen.) Die durch königlichen Erlaß vom 1. Januar d. J. vorgenommenen Ständehöherungen haben dem preussischen Steuerfiskus eine ganz ansehnliche Einnahme verschafft. Für die Verleihung der Herzogwürde an den Fürsten Hermann v. Hatzfeld zu Trautenberg hat derselbe an Stempel 5000 M. erlegt. Der kaiserliche deutsche Völkischer Graf Philipp v. Eulenburg zu Wien hat für die Verleihung des Fürstentums 3000 M. Stempelgebühren zahlen müssen, ebenso viel der Graf Richard zu Dohna-Schlobitten und der Wirkliche Geheim Rath Graf Edvard zu Inn- und Rupphausen. Für die Verleihung des Grafentums an den Kammerherrn Roland v. Brünck sind 1800

Treue.

Roman von V. Corrad.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

64) Morgen früh schon mußte er den Schlag gegen Hagenborn ausführen und ihn von Margot's Briefwechsel mit Dr. Heller in Kenntnis setzen, um einen vollständigen Bruch zwischen den beiden Gatten herbeizuführen. Dann war er fürs erste gesichert und Herr der Situation. Dann würde er Hagenborn in seiner Hand behalten — und was dann geschah, war nur eine Frage der Zukunft. Wenn Margot Loschitz für immer verlassen müßte, dann würde auch das Testament vernichtet werden, das Testament, das seine Existenz bedrohte.

Ein letzter Sieg — und Alles war gewonnen!

Und von Neuem richtete sich Steins Muth empor: wenn er bedachte, wie günstig die gereizte Stimmung Hagenborns für den Plan war. Der Boden war gelockert, die Saat des Mißtrauens an Margot's Treue und Liebe war ausgesät, der morgende Tag sollte die Ernte reifen.

Aber dann keimte wieder ein neuer Zweifel in Steins Brust auf. Was hatte in Margot's Brief an Heller gestanden? Vielleicht war es ein ganz unschuldiger Brief gewesen, in dem möglicherweise Margot nur um Heller's ärztlichen Rath bat? Was dann?

Gleichviel — mochte der Brief enthalten, was er wollte, ein Versuch mußte gemacht werden. Vielleicht genügt bei dem schon vorhandenen Verdacht auf Hagenborn's Seite allein schon die Thatfache, daß Margot an Heller geschrieben, um einen Bruch herbeizuführen.

Während Stein noch diese Möglichkeit erwog, durchsuchte ihn ein neuer Gedanke. Wie, wenn er Dr. Heller selbst aufsuchte und dort auf den Busch klopfte? Vielleicht ließen sich so Anhaltspunkte gewinnen, auf die er neue Verdachtsmomente mit geschärfter Hand aufbauen konnte. Ja, — das war das Richtige. Mit sich zufrieden suchte der Sekretär endlich sein Lager auf.

Schon am frühen Morgen ließ sich Stein bei Dr. Heller melden, um seinen ärztlichen Rath einzuholen, wie er dem Dienerraththeile.

„Der Herr Doktor ist verreist, wird Abends aber zurückkommen. Wenn Sie vielleicht seinen Vertreter“ —

„Nein, nein“, unterbrach Stein. „Wohin hat sich Herr Dr. Heller begeben?“

„Das weiß ich nicht. Aber der Sanitätsrath“ —

„Dank, es ist nicht.“

Mithin blieb Stein nichts übrig, als nach Loschitz zurückzufahren. Auf der etwa eine halbe Stunde vom Gute entfernten Station angelangt, begrüßte Stein einen Bekannten, und dieser fragte: Ist Herr von Hagenborn trunken geworden?

„Warum?“

„Weil Dr. Heller vor Kurzem an mir vorüber fuhr.“

„Ich weiß nichts davon. Es müßte depeeschirt worden sein. Benützte er denn die Equipage?“

„Nein, eine Miethskutsche, aber da die Richtung nach dem Gute eingeschlagen wurde, so glaube ich“ —

„Ja, ja, kann wohl sein.“

Stein hielt sich nicht länger auf. Er sprang in den nächsten Wagen: „So schnell als möglich nach Rittersgut Loschitz! Wenn wir in einer Viertelstunde dort sind, gebe ich doppeltes Trinkgeld.“

Der Kutscher hieb auf die mageren Gänse los, und das Gefährt raste davon. Jetzt hieß es handeln und die Sache rasch zu Ende zu bringen.

„Ist Besuch da?“ fragte er Hoffo, der ihm das Gartengitter öffnete.

„Habt Niemand gesehen, Herr Sekretär?“

„Du wirst auch alle Tage blümmen. Mit Dir ist überhaupt nichts mehr anzufangen.“

„Hier kam Niemand herein.“

„Ich befehl Dir, die Augen offen zu halten. Der Park hat zwei Eingänge.“

„Ich kann doch nur bei einem stehen, Herr Sekretär.“

„Dummkopf. Es ist Zeit, daß man Dich wegschickt!“

Der Sekretär stürzte die Freitreppe empor; im Hausflur angelangt, hemmte er plötzlich den Schritt. Vernahm man in dem Zimmer der Baronin nicht klüsternde Stimmen? — Ja, wahrhaftig, hier sprachen eine Frau und ein Mann miteinander. Beide schlich Stein heran und wollte das Ohr an die Thüre legen.

Im selben Augenblicke aber hörte er hinter sich eine Stimme: „Was gibst denn da zu hören, Herr Sekretär?“

Räthe stand wie aus dem Boden gewachsen vor ihm. Sie mußte hinter ihm her gekommen sein.

„Was schleichen Sie herum wie eine Ratze?“ fuhr er sie an.

„Was haben Sie zu spionieren?“

„Neben Sie mich sofort der Frau Baronin!“

„Das kann ich nicht, denn die Frau Baronin ist verreist!“

„Wirklich?“

„Ja, wirklich.“

„Wer spricht denn dort drinnen?“

„Das geht Sie so wenig wie mich etwas an.“

„Na, ja — im Grunde —“ Stein öffnete die Thüre eines

Oberrheinische Bank

L1, 2. Centrale Mannheim, L1, 2.
Niederlassungen in Basel, Freiburg i. B.,
Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els.
Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Mülhausen
i/E. u. Rastatt und Depositenkasse in
Ludwigshafen a. Rh.

Aktienkapital . . . M. 20,000,000.—
Reservefonds . . . „ 2,600,000.—

- An- und Verkauf von Wertpapieren an sämtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
- Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in versicherten und zur Verwaltung in offener Zustände.
- Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine, sowie verlosener oder gekündigter Wertpapiere.
- Vermietung von Tresorfächern (Safes), unter Selbstverschluss der Mieter, in festen Gebäuden neuester Konstruktion.
- Kostenfreie Kontrolle von Verlosungen.
- Einzug von Wechseln auf die ganze Welt zu festen billigen Sätzen unserer Tarife.
- Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisegepäckbriefen auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
- Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. Warenbeliebung.
- Geldfreie Checkrechnungen und Annahme von Bareinzahlungen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen.

Kaufmännischer Verein

Ge. gründet 1857. Mitgliederszahl ca. 3000.
Telephon Nr. 370.
Bureau und Vereinsräume L1, C 4, 11.
Der Verein bietet seinen Mitgliedern:
Vorlesungen literarischen geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, kunstgeschichtlichen, kaufmännisch-wirtschaftlichen Inhalts, Recitationen.
Bibliothek mit ca. 5000 Bänden, Fachliteratur, Belletristik etc.
Lesesaal ca. 50 in- und ausländ. Zeitungen, Monatsschriften, Witalätter, Atlanten, Lexica, Adressbuch der ganzen Welt (61 Bände).
Unterrichtskurse: Handelsfach, franz., engl., ital., holl., span. und russ. Sprache.
Kostenfreie Stellenvermittlung. Ermässigte Gebühren bei anderen grösseren Kaufm. Vereinen.
Krankenkasse, eingetr. Hilfskassen. Niedrige Beiträge Unterstützung in Nothfällen.
Rechtsberatung, event. unter Mithilfe eines Jurist. Beirates.
Lebens- und Unfallversicherung auf Grund von Verträgen mit verschiedenen Gesellschaften, wesentliche Vorteile beim Abschluss.
Uebersetzungen von Deutschen in fremde Sprachen und umgekehrt.
Vergnügungen. Abendunterhaltungen, Ausflüge etc.
Preisermässigungen beim Grossh. Hof- und Nationaltheater — Saalbau-Variété — Apollotheater — Panorama — Badeanstalten — Photograph. Anstalten.
Vierteljährl. Beitrag M. 3.— Lehrlinge M. 1.50
Näheres im Bureau. 56193

Nur Dienstag
im Lokal Bauberslöse 4, 8,
Grosz Vogel-Ansverkauf.
Ich lege meine bei der Ausstellung „Kannari“ nicht
verkauften Vögel und Käfige zu billigen Preisen aus.
Müller aus Frankfurt. 41352

HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.
MANNHEIM, D 2, 11.
ANNONCEN-EXPEDITION
für sämtliche Zeitungen des In- und Auslandes.
Kosten-Anschläge
und Entwürfe gratis. Höchste Rabatte!

In jeder deutschen Familie
sollte die „**Thierbörse**“ Berlin,
gehalten werden;
denn die „**Thierbörse**“, welche im 12. Jahrgang erscheint, ist
unvergleichlich
das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.
Für jeden in der Familie Mann, Frau und Kind ist in
jeder Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für 75 Bg.
(bei in die Wohnung 30 Bg.) pro Vierteljahr abnommt man
nur die besten und besten Vorkasse! So man
wünscht, auf die „**Thierbörse**“ und erhält für denselben
Preis jede Woche Witz und Spaß aus der „**Thierbörse**“
(ca. 4 große Deutschbögen).
1. (gratis) Den landwirtschaftlichen Centralanzeiger;
2. (gratis) Die internationale Pflanzenbörse; 3. (gratis) Die
Krautheilenzeitung; 4. (gratis) Das illustrierte Unterhaltungs-
blatt (Mottos, Räthsel, Geschichten, Witze usw.); 5. (gratis)
Allgemeine Sammler-Zeitung; 6. (gratis) Allgemeine
Wissensblätter über Land- und Hauswirtschaft;
7. (gratis) Ländliche Kunde (nur Text); 8. (gratis) Unter-
haltung (2 Bogen) einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochin-
teressanten landwirtschaftlichen Werkes u. 10. (gratis monatlich)
Die Naturwissenschaften und Lebenstheorien. Es ist also
kein Wunder aus dem genannten Naturleben, das in der
„**Thierbörse**“ mit ihren vielen Wertheilagen nicht verzeihen
wäre. Die „**Thierbörse**“ ist Organ des Berliner
Tierärztlichen Vereins und bringt in jeder Nummer das
Wort für Thierheilverfahren.
Ein Blatt Deutschlands bietet eine solche
Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung.
Für jeden Thier- und Pflanzenliebhaber, natürlich
auch für Thierärzte, Thierhändler, Viehhändler, Landwirthe,
Hortbesitzer, Wälder, Lehrer etc. ist die „**Thierbörse**“ un-
entbehrlich. Alle Abonnenten in allen Ländern nehmen
eben das Bestehen auf die „**Thierbörse**“ an und liefern
bei ihr in der Regel bereits erschienenen Nummern für 10 Bg.
Vorteil zu, wenn man sagt: Ich bestelle die „**Thierbörse**“
mit Begeisterung. Man abonniert nur bei der
nächsten Bestimmung, wo man wohnt.

Die Gartenlaube

eröffnet den Jahrgang 1900
mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:
„Im Wasserwinkel“
von **W. Heimbürg**
„Der Schutzengel“
von **Paul Heyse.**

Abonnements auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Nummern zum Preis
von 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich, wie auch in jährlich 12 Heften
à 50 Pf. oder 20 Heften à 25 Pf. nimmt entgegen und leitet
auf Verlangen Probe-Nummern gratis.

Julius Hermann's Buchhandlung, Mannheim, O 3, 6.

41311

Krieger Verein
Den Kameraden, welche sich
schon bereit erklärt haben, sowie
denjenigen, welche noch gelassen
sind, einen Hinweis auf die Ge-
meinschafts-Kasse mitzumachen,
um die Kasse, die sie sich eben-
falls, den 16. d. M., Abends
8 1/2 Uhr in der Reithalle des
Lützow-Regiments haben.
Später Annahmen können
nicht mehr berücksichtigt werden.
41312
Der Vorstand.

Arb.-Fortbild.-Verein.
O 5, 1.
Montag, den 16. d. M.,
Abends 8 Uhr.
Versammlung.
Tagordnung:
1. Wahl der Rechnungsprüfer.
2. Besprechung wegen des Ball.
3. Besprechung betreff. General-
Versammlung u. Mitglieder-
Beiträge.
4. Bericht.
41304
Am nächsten Freitagabend bietet
Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Sänger-
Riege.
Montag, den
16. Jan. 1900,
Abends 8 1/2 Uhr
Gesangs-Probier.
Der Vorstand.
41303
In Baden steht in der Nähe
des Strohmarktes ob. Händelberg-
straße. Offert. mit Beilage
unter Nr. 41353 an die Exped.
ds. Bl. eint.

Ungeheurer Lehrerin erhält
Nachhilfe-Unterricht
in allen Fächern. Franz. u. Engl.
Gouvern. Wdh. im Verlag. 56194

Publ!
„Frauen Erwerb“
Stiebach.

Frankfurter Bratwürste
Gervais Rife
Siebig's Fleischextract
Kronen-Hummel
Delfardinen
Orangen.
Ernst Dangmann Nachf.,
N 3, 12. Teleph. 324.
Filiale: Lameystr. 15
Telephon 1014. 41352

Freische
Schellische
Cablau
Grosz Schollen
Grosz Zander
bei
Louis Lochort,
R 1, 1 am Markt.
Eine durchaus erfahrene
Bügerin
wünscht noch einige Kunden
in ihrem Hause aufzu-
nehmen in T 5, 2,
4. Stg., rechts. 50750

**Apollo-
Theater.**
Dienstag, 15. Jan.
letzte Auftreten
sämtlicher Artisten.
Dienstag, 16. Jan.,
Carmen Garen
größte Sehenswürdigkeit.

Saalbau
Dienstag:
Unvergleichlich
letzte
Auftreten von
Staley
41355 und
- - **Birbeck**
Die musikalischen Schwärze.
Letzte Auftreten
Paul Stanley.
Morgen Dienstag:
Wieder neue
grosse Debuts!
Kara

Bitte.
In unserer Arbeiter-Kolonie
Wienbach macht sich besonders
niedrig der Mangel an Blumen.
Tropfen, Rosen, warmen
Winterjacken und Unterhosen,
wollenen Strümpfen u. Socken,
Stiefeln u. Schuhen fühlbar.
Am die Herren Bestromer-
männer und Freunde unserer
Kolonie nicht mit darum die
herliche Bitte, Sammlungen
der genannten und anderer für
die Zwecke der Kolonie noch
brauchbarer Gegenstände gütig
veranlassen zu wollen.
Die Einreichung der gesammel-
ten Gegenstände u. L. m. wolle
an Herrn Hauswart Wernitz
in Wienbach - Station Kleing.
bei Hauptamt- und Post-Direk-
torium bei Wienbachungen - er-
folgen. Auch die Central-Kasse
des Vereins in Wienbach, Söfingstr.
35 ist zur Empfangnahme
derartiger Gegenstände
das ganze Jahr über bereit.
Wiedgaben, welche ebenfalls sehr
willkommen sind, wollen an
unseren Kassen, Herrn Hauswart
Wernitz in Wienbach, Söfingstr.
35 gütig abgeliefert werden.
Wienbach, im Woch. 1899.
Der Vorstand des Vereins
für Arbeiterkolonien im Reich
postham Baden. 19240

Grosz Vorhänge
werden zum Wachen u. Fügen
der langjährigsten Behandlung
angewiesen und prompt und
billig beige.
41305
Der Vorstand des Vereins
für Arbeiterkolonien im Reich
postham Baden. 19240

Unterricht
BERLITZ SCHOOL
D 2, 15, 3 Treppen.
Sprach-Unterricht
für Erwachsene
FRANZÖSISCH, ENGLISCH
ITALIEN, RUSSISCH etc.
Nur Lehrer der
betreffenden
Nationalität.
Nache 100 Zeugnissen. In
den Berichtszeiten ist, spricht
u. schreibt d. Schüler, selbst d.
Lehrer, nur d. zu erlernende
Sprache. Probefreie große
Gänge- und Klassenunterricht,
für Herren und Damen, am
Tag und Abend.
Einstieg jederzeit. 7777
Prospect gratis franco

Untericht
BERLITZ SCHOOL
D 2, 15, 3 Treppen.
Sprach-Unterricht
für Erwachsene
FRANZÖSISCH, ENGLISCH
ITALIEN, RUSSISCH etc.
Nur Lehrer der
betreffenden
Nationalität.
Nache 100 Zeugnissen. In
den Berichtszeiten ist, spricht
u. schreibt d. Schüler, selbst d.
Lehrer, nur d. zu erlernende
Sprache. Probefreie große
Gänge- und Klassenunterricht,
für Herren und Damen, am
Tag und Abend.
Einstieg jederzeit. 7777
Prospect gratis franco

Ein Herr
Sucht franz. Sprach-
lehrer. Off. Off.
unter Nr. 41319 an die Exped.

Untericht.
K 2, 10
Dr. Weber-Diserens
Sprachschule
für Erwachsene K 2, 10.
Englisch
Franz. lat. etc.
Unsere Lehrer sind
Aussländer, aber auf
deutsche Univers. promo-
viert. Unterr. f. Vorgeschr.
tens nur in Fremdspr., f.
Anfänger sowohl deutsch.
Vorber. f. versch. Exam.
Lekt. v. 8 vorm. bis 10 abds.
einst. jeders. Probekost u.
Prospect gratis.

Verloren
Herrn-Memorial von C. bis
Stadthaus-Verloren. 41352
Gefunden
Gefunden und beim Begräb-
nis deponiert:
eine Uhr,
ein Goldschm.
Wienbach, 41324

Gefunden
Gefunden und beim Begräb-
nis deponiert:
eine Uhr,
ein Goldschm.
Wienbach, 41324

Collie-Männchen,
gold mit weissen Hals, Fäden
und Schwanzspitze entfallen.
Vor Kauf wird gewarnt. Ab-
zugeben gegen Belohnung 12, 1.

Photogr. Apparat
Bildgröße 12 x 18, fast neu, sehr
gut arbeitend, mit allem Zubehör
für 80 Mark zu verkaufen. An-
fragen U 6, 5, 1. St. r. 41354
Ein Kammer zu verkaufen.
U 4, 4, 2. St. 41353
Ein neues Damen-Fahrrad
zu verkaufen. Preis 100 Mark.
41322 T 1, 1, 3. St.

Ein Herr
Sucht franz. Sprach-
lehrer. Off. Off.
unter Nr. 41319 an die Exped.

Untericht.
K 2, 10
Dr. Weber-Diserens
Sprachschule
für Erwachsene K 2, 10.
Englisch
Franz. lat. etc.
Unsere Lehrer sind
Aussländer, aber auf
deutsche Univers. promo-
viert. Unterr. f. Vorgeschr.
tens nur in Fremdspr., f.
Anfänger sowohl deutsch.
Vorber. f. versch. Exam.
Lekt. v. 8 vorm. bis 10 abds.
einst. jeders. Probekost u.
Prospect gratis.

Verloren
Herrn-Memorial von C. bis
Stadthaus-Verloren. 41352
Gefunden
Gefunden und beim Begräb-
nis deponiert:
eine Uhr,
ein Goldschm.
Wienbach, 41324

Gefunden
Gefunden und beim Begräb-
nis deponiert:
eine Uhr,
ein Goldschm.
Wienbach, 41324

Collie-Männchen,
gold mit weissen Hals, Fäden
und Schwanzspitze entfallen.
Vor Kauf wird gewarnt. Ab-
zugeben gegen Belohnung 12, 1.

Photogr. Apparat
Bildgröße 12 x 18, fast neu, sehr
gut arbeitend, mit allem Zubehör
für 80 Mark zu verkaufen. An-
fragen U 6, 5, 1. St. r. 41354
Ein Kammer zu verkaufen.
U 4, 4, 2. St. 41353
Ein neues Damen-Fahrrad
zu verkaufen. Preis 100 Mark.
41322 T 1, 1, 3. St.

Ein Herr
Sucht franz. Sprach-
lehrer. Off. Off.
unter Nr. 41319 an die Exped.

Untericht.
K 2, 10
Dr. Weber-Diserens
Sprachschule
für Erwachsene K 2, 10.
Englisch
Franz. lat. etc.
Unsere Lehrer sind
Aussländer, aber auf
deutsche Univers. promo-
viert. Unterr. f. Vorgeschr.
tens nur in Fremdspr., f.
Anfänger sowohl deutsch.
Vorber. f. versch. Exam.
Lekt. v. 8 vorm. bis 10 abds.
einst. jeders. Probekost u.
Prospect gratis.

Verloren
Herrn-Memorial von C. bis
Stadthaus-Verloren. 41352
Gefunden
Gefunden und beim Begräb-
nis deponiert:
eine Uhr,
ein Goldschm.
Wienbach, 41324

Gefunden
Gefunden und beim Begräb-
nis deponiert:
eine Uhr,
ein Goldschm.
Wienbach, 41324

Collie-Männchen,
gold mit weissen Hals, Fäden
und Schwanzspitze entfallen.
Vor Kauf wird gewarnt. Ab-
zugeben gegen Belohnung 12, 1.

Photogr. Apparat
Bildgröße 12 x 18, fast neu, sehr
gut arbeitend, mit allem Zubehör
für 80 Mark zu verkaufen. An-
fragen U 6, 5, 1. St. r. 41354
Ein Kammer zu verkaufen.
U 4, 4, 2. St. 41353
Ein neues Damen-Fahrrad
zu verkaufen. Preis 100 Mark.
41322 T 1, 1, 3. St.

Ein Herr
Sucht franz. Sprach-
lehrer. Off. Off.
unter Nr. 41319 an die Exped.

Untericht.
K 2, 10
Dr. Weber-Diserens
Sprachschule
für Erwachsene K 2, 10.
Englisch
Franz. lat. etc.
Unsere Lehrer sind
Aussländer, aber auf
deutsche Univers. promo-
viert. Unterr. f. Vorgeschr.
tens nur in Fremdspr., f.
Anfänger sowohl deutsch.
Vorber. f. versch. Exam.
Lekt. v. 8 vorm. bis 10 abds.
einst. jeders. Probekost u.
Prospect gratis.

Verloren
Herrn-Memorial von C. bis
Stadthaus-Verloren. 41352
Gefunden
Gefunden und beim Begräb-
nis deponiert:
eine Uhr,
ein Goldschm.
Wienbach, 41324

Gefunden
Gefunden und beim Begräb-
nis deponiert:
eine Uhr,
ein Goldschm.
Wienbach, 41324

Collie-Männchen,
gold mit weissen Hals, Fäden
und Schwanzspitze entfallen.
Vor Kauf wird gewarnt. Ab-
zugeben gegen Belohnung 12, 1.

Photogr. Apparat
Bildgröße 12 x 18, fast neu, sehr
gut arbeitend, mit allem Zubehör
für 80 Mark zu verkaufen. An-
fragen U 6, 5, 1. St. r. 41354
Ein Kammer zu verkaufen.
U 4, 4, 2. St. 41353
Ein neues Damen-Fahrrad
zu verkaufen. Preis 100 Mark.
41322 T 1, 1, 3. St.

Ein Herr
Sucht franz. Sprach-
lehrer. Off. Off.
unter Nr. 41319 an die Exped.

Untericht.
K 2, 10
Dr. Weber-Diserens
Sprachschule
für Erwachsene K 2, 10.
Englisch
Franz. lat. etc.
Unsere Lehrer sind
Aussländer, aber auf
deutsche Univers. promo-
viert. Unterr. f. Vorgeschr.
tens nur in Fremdspr., f.
Anfänger sowohl deutsch.
Vorber. f. versch. Exam.
Lekt. v. 8 vorm. bis 10 abds.
einst. jeders. Probekost u.
Prospect gratis.

Verloren
Herrn-Memorial von C. bis
Stadthaus-Verloren. 41352
Gefunden
Gefunden und beim Begräb-
nis deponiert:
eine Uhr,
ein Goldschm.
Wienbach, 41324

Gefunden
Gefunden und beim Begräb-
nis deponiert:
eine Uhr,
ein Goldschm.
Wienbach, 41324

Collie-Männchen,
gold mit weissen Hals, Fäden
und Schwanzspitze entfallen.
Vor Kauf wird gewarnt. Ab-
gegeben gegen Belohnung 12, 1.

Photogr. Apparat
Bildgröße 12 x 18, fast neu, sehr
gut arbeitend, mit allem Zubehör
für 80 Mark zu verkaufen. An-
fragen U 6, 5, 1. St. r. 41354
Ein Kammer zu verkaufen.
U 4, 4, 2. St. 41353
Ein neues Damen-Fahrrad
zu verkaufen. Preis 100 Mark.
41322 T 1, 1, 3. St.

Ein Herr
Sucht franz. Sprach-
lehrer. Off. Off.
unter Nr. 41319 an die Exped.

Untericht.
K 2, 10
Dr. Weber-Diserens
Sprachschule
für Erwachsene K 2, 10.
Englisch
Franz. lat. etc.
Unsere Lehrer sind
Aussländer, aber auf
deutsche Univers. promo-
viert. Unterr. f. Vorgeschr.
tens nur in Fremdspr., f.
Anfänger sowohl deutsch.
Vorber. f. versch. Exam.
Lekt. v. 8 vorm. bis 10 abds.
einst. jeders. Probekost u.
Prospect gratis.

Verloren
Herrn-Memorial von C. bis
Stadthaus-Verloren. 41352
Gefunden
Gefunden und beim Begräb-
nis deponiert:
eine Uhr,
ein Goldschm.
Wienbach, 41324

Gefunden
Gefunden und beim Begräb-
nis deponiert:
eine Uhr,
ein Goldschm.
Wienbach, 41324

Collie-Männchen,
gold mit weissen Hals, Fäden
und Schwanzspitze entfallen.
Vor Kauf wird gewarnt. Ab-
gegeben gegen Belohnung 12, 1.

